

## «Die Vereinsmitglieder sind näher zusammengerückt»

Der Kanton will das **Sportangebot für Menschen mit Beeinträchtigung ausbauen**. Die regionale Koordinatorin von Special Olympics, **Elvira Hitz**, sagt, **welche Angebote noch fehlen und was die Herausforderungen sind**.

► MICHELLE RUSSI

**BÜNDNER TAGBLATT:** Frau Hitz, Sie wurden vom Kanton und von Special Olympics Switzerland als Regionalverantwortliche Graubünden mit der Aufgabe betraut, die Entwicklung der Sportangebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im Kanton voranzutreiben. Wie sollen diese Angebote konkret aussehen?

**ELVIRA HITZ:** Die Hauptaufgabe besteht darin, Sportangebote zu schaffen, wobei unser Fokus auf den sogenannten Special Trainings liegt. Das sind in bestehende Vereine inkludierte Sportangebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Dabei gibt es diverse Formen, etwa die Möglichkeit, alle gemeinsam zu trainieren oder nur punktuell zusammenzukommen. Weiter gibt es Vereine, die eine eigene Abteilung für geistig beeinträchtigte Menschen führen, zum Beispiel ein Juniorenteam. Welche Form zum Tragen kommt, ist abhängig vom Verein und der jeweiligen Sportart.



Setzt sich für mehr integrative Sportangebote ein: Regionalkoordinatorin **Elvira Hitz** ist erste Anlaufstelle für Vereine und Schulen. (FOTO OLIVIA ITEM)

**Gibt es neben den Special Trainings weitere Möglichkeiten?**

Ja, zurzeit arbeite ich eng mit den Sonderschulen zusammen, besonders wenn wir von der Förderung von Kindern und Jugendlichen sprechen. Ziel ist es, das Schulsportangebot nach den Richtlinien von Jugend und Sport, also J+S, auf- und auszubauen, so wie es in Regelschulen auch der Fall ist.

**Welche Sportarten eignen sich denn besonders gut?**

Es ist eigentlich ziemlich offen, was möglich ist und was nicht. Momentan kontaktiere ich Institutionen und Schulen, um abzuklären, welche Sportarten bei den Betroffenen überhaupt beliebt sind. So vielfältig die Beeinträchtigungen dieser Menschen sind, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten. Wichtig ist, dass wir auch Vereine finden, die Angebote für Menschen mit starken Beeinträchtigungen schaffen. Ich denke an Sportarten wie Bocca, Pétanque oder Schwimmen.

**Zur Schaffung der Koordinationsstelle hat die Kantonsregierung im letzten Dezember einen Beitrag von 50 000 Franken gesprochen. Laut Special Olympics ist diese Unterstützung schweizweit einzigartig. Wie**

**erklären Sie sich dieses grosse Interesse seitens des Kantons?**

Ich denke, dass die National Winter Games 2016 in Chur sicherlich dazu beigetragen haben, ebenso die guten Beziehungen zwischen Special Olympics und Graubünden Sport. Zudem hat sich mit der Integrationsbewegung in der Schule und der 2014 in Kraft getretenen UNO-Behindertenrechtskonvention auch auf politischer Ebene einiges getan. In der Gesellschaft ist Inklusion statt Separation ein Thema geworden. Die Haltung der Menschen verändert sich langsam.

**Der Kanton befindet sich auf dem richtigen Weg, wenn es um die Sportförderung von Menschen mit Beeinträchtigung geht. Es gibt die GKB-Sporthkids special, die Abteilung Behindertensport des Bürgerturnvereins Chur und zwei Special Trainings. Wo besteht die grösste Lücke?**

Abgesehen von Angeboten für stark beeinträchtigte Menschen sicherlich beim inklusiven Sport. Zwar gibt es in diversen Regionen Projekte, bei denen Einzelpersonen in Vereinen mittrainieren, aber ich möchte einen Schritt weitergehen und die

Vereine dazu bewegen, sich zu öffnen und ihre Trainingsleitenden entsprechend auszubilden. Zudem sollen betroffene Familien leichten Zugang zu den Angeboten haben, indem Letztere bekannter werden und ein Netzwerk entsteht.

**Als Sportlehrerin und Heilpädagogin kennen Sie die Herausforderungen im Umgang mit betroffenen Personen. Wie sehen diese aus?**

Für Trainingsleiter von Kindern mit Beeinträchtigungen ist sicherlich die Elternarbeit intensiver. Man muss im Voraus abklären, welche motorischen Fähigkeiten vorhanden sind und welche Auffälligkeiten im Verhalten bestehen. Auch bei der Trainingsvorbereitung muss mehr von den Fähigkeiten des Kindes ausgegangen und versucht werden, den Ablauf klar zu strukturieren. Das Kind sollte wissen, was wann geschieht. Die Routine hilft, Vertrauen und Sicherheit aufzubauen.

**Wie ist das Feedback von den Beteiligten eines integrativen Trainings?**

Die Trainingsleiter sehen den Umgang mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung als grosse Berei-

cherung, weil Letztere sehr direkt, authentisch und herzlich auf ihre Mitmenschen zugehen. Zudem kenne ich Vereine, bei denen sich die Inklusion positiv auf das soziale Leben im Verein ausgewirkt hat. Die Mitglieder sind näher zusammengerückt und unterstützen sich gegenseitig noch mehr. Den Betroffenen selber bringt es ebenfalls einen grossen Mehrwert: Sie werden sicherer im Umgang mit anderen und treten selbstbewusster und mutiger auf. Auch ihre motorischen und teilweise gar kognitiven Fähigkeiten werden verbessert.

**Der Churer Stadtpräsident Urs Marti plant, die Special Olympics World Games 2025 nach Chur zu holen. Was sagen Sie zu diesem Vorhaben?**

Für mich ist es die logische Konsequenz. Letztes Jahr waren die National Winter Games hier zu Gast, dann wurden die neue Koordinationsstelle und erste zusätzliche Angebote geschaffen. Ein grösserer Anlass ist somit der nächste Schritt. Und wenn Chur für die Austragung der Spiele kandidiert, ist das ein weiteres Zeichen dafür, dass Graubünden sich für die sportliche Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen starkmacht.

**Weitere Vereine willkommen**

In Graubünden bieten aktuell der **Unihockeyclub Alligator Malans** und der **Tennisclub Lenzerheide Special Trainings** an. Diese Sportangebote tragen das **offizielle Label von Special Olympics Switzerland**. Mit vier weiteren Vereinen ist die Organisation derzeit im Gespräch. Andere Sportclubs, aber auch Schulen und Institutionen, die ihr Sportangebot für beeinträchtigte Menschen ausbauen möchten, können sich bei Regionalkoordinatorin Elvira Hitz melden: [hitz@specialolympics.ch](mailto:hitz@specialolympics.ch). Unter [www.specialolympics.ch](http://www.specialolympics.ch) finden sich zudem Informationen zu **künftigen Events**, etwa einem Unihockeyturnier des BTV Chur in der Gewerblichen Berufsschule Chur (20. Mai), dem UBS Kids Cup Kantonalfinal in Landquart (1. Juli) und dem Special Olympics «Kids&Family Day» im Schulheim Chur mit Schnuppertrainings (2. September). (RUI)

## Spitex macht sich fit für die (digitale) Zukunft

Die Menschheit stehe mitten in der vierten industriellen Revolution, und diese bringe enorme gesellschaftliche Veränderungen mit sich, hält Barla Cahannes, Präsidentin des Verbands Spitex Graubünden, im Jahresbericht 2016 fest. Immer mehr Arbeitsabläufe würden automatisiert, und die Digitalisierung schreite voran. Der mit diesen Entwicklungen einhergehende gesellschaftliche Wandel habe sie im abgelaufenen Verbandsjahr neben dem Tagesgeschäft «so richtig beschäftigt».

Anlässlich eines moderierten Strategietages sei der Verbandsvorstand der Frage nachgegangen, wie sich die Spitex Graubünden fit für die Zukunft machen könne, schreibt Barla Cahannes weiter. «Dabei steht für uns nicht die Wahrung des Bestehenden im Vordergrund, sondern in letzter Konsequenz das sich wandelnde Bedürfnis der Menschen, für welche wir unsere Dienstleistungen an der Basis erbringen.» In den kommenden drei Jahren wolle die Spitex Graubünden für ihre Mitglieder optimale Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeiten in einem sich rasant verändernden Umfeld schaffen. «Wir gestalten kommunikativ aktiv das Spitex-Image und positionieren die Non-Profit-Organisation Spitex als Marktführerin und attraktive Arbeitgeberin», hält die Präsidentin fest.

Dass der Verband Spitex Graubünden mit der fortschreitenden Digitalisierung Schritt hält, stellte der Vorstand bereits vor der Delegiertenversammlung von heute Dienstag unter Beweis. Erstmals wurde nur eine Kurzversion des Jahresberichts in Papierform verfasst. Der umfassendere Teil steht für die Nutzer online zum Abruf bereit. Dort ist unter anderem zu lesen, dass auch die Überarbeitung des Mitgliederbereichs in Angriff genommen wurde. Pünktlich zur Delegiertenversammlung wird die Seite aufgeschaltet. (KE)

## KURZ GEMELDET

### Quartierplan Carmenna: keine Einsprachen

Gegen den im Zuge des geplanten Hotelneubaus auf dem Carmenna-Areal in Arosa erlassenen Quartierplan sind keine Einsprachen eingegangen, wie Gemeindegrossrat Peter Remek auf Anfrage sagte. Der Quartierplan lag während eines Monats bis Anfang Mai in der Gemeinde auf. Hängig ist noch die Prüfung des Initiativbegehrens, das eine «freie Sicht zwischen Obersee und Sportplatz Ochsenbühl» verlangt. Betroffen von der Initiative ist eine der beiden Parzellen, auf denen der Hotelneubau des Schwyzer Unternehmens Konge Hotel AG geplant ist. Laut Remek wird die Initiative derzeit auf ihre Rechtsgültigkeit überprüft und demnächst im Gemeindeparlament diskutiert.

### Besichtigung Fischzucht Rothenbrunnen

Morgen Mittwoch, 17. Mai, kann von 17.30 bis 18.30 Uhr in Rothenbrunnen die kantonale Fischzuchtanstalt besichtigt werden. In dieser Anlage werden Bach- und Regenbogenforellen für die Bewirtschaftung von Seen gezüchtet. Wie es in einer Mitteilung heisst, wurden die Kapazitäten der Anstalt kürzlich durch den Bau einer Teilkreislauf-Anlage erhöht. Es führt Curdin Meili, Fischereiaufseher Bezirk Hinterrhein/Alpenrhein. Kosten für Mitglieder des Conviviums Nordbünden von Slow Food Schweiz fünf Franken, für Nichtmitglieder zehn Franken. Anmeldung bis heute Dienstag, 16. Mai, an [convivium@slowfood-grischa.ch](mailto:convivium@slowfood-grischa.ch).

INSERAT

## Noch mehr «Radeln ohne Alter»

Vor knapp einem Jahr wurde die Aktion «Radeln ohne Alter» in Chur lanciert. Das **Projekt mit eigens konzipierten Rikschas** soll auch in **Davos, Samedan, Scuol und Thusis** starten.

Am 30. Mai 2016 nahmen der Bündner Regierungsrat Christian Rathgeb und die damalige Churer Stadträtin Doris Caviezel drei Bewohnerinnen aus der Alterssiedlung Bodmer in Chur auf eine Rikschatour durch die Altstadt mit. Damit war die landesweite Aktion «Radeln ohne Alter» auch in Graubünden lanciert. Seither können sich Bewohnerinnen und Bewohner aus fünf Bündner Alters- und Pflegeheimen auf den speziellen Elektro-Rikschas von freiwilligen Pilotinnen und Piloten herumfahren lassen. Neben Chur mit den beiden Standorten im Seniorenzentrum Cadonau und in der Alterssiedlung Bodmer ist dies in den Altersheimen Arosa sowie Poschiavo und in der Flury-Stiftung im Prättigau möglich. Im laufenden

Jahr sollen nun voraussichtlich vier weitere Seniorenzentren dazukommen. Wie von Christiane Schmid, Projektmitarbeiterin beim kantonalen Gesundheitsamt, nämlich zu erfahren war, findet dieser Tage die Lancierung in Davos statt, im Juni folgt der Kick-off in den Gemeinden Samedan und Scuol. Und mit Thusis wartet ein weiterer Standort darauf, «Radeln ohne Alter» anbieten zu können. «Dort ist man derzeit noch auf der Suche nach einem Sponsor», erklärte Schmid. Die Kosten für die aus Dänemark importierten Elektro-Rikschas belaufen sich auf rund 10 000 Franken. Für den Unterhalt sind die Altersheime zuständig.

Projektmitarbeiterin Schmid zeigte sich erfreut über die neuen Partner, insbesondere weil diese

selber auf das Amt zugekommen seien. «Die Euphorie schwappt von Heim zu Heim über», betonte Schmid und ergänzte, dass sie von den bisherigen Zentren durchwegs positive Rückmeldungen erhalten habe. Es seien teilweise sehr schöne Geschichten entstanden zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren jeweiligen Piloten.

**Über 90 freiwillige Piloten**

Aktuell zählt «Radeln ohne Alter» total 93 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer über alle fünf Standorte im Kanton hinweg. In Chur finden laut Schmid eine bis zwei Ausfahrten pro Woche statt, in den ländlicheren Regionen sind es weniger, da die Touren dort stärker vom Wetter abhängen. MICHELLE RUSSI

Abstimmung vom 21. Mai

**JETZT NEIN STIMMEN**

Weil...

- ...dann mehr Geld für die Wasserkraft frei wird
- ...die Wasserkraft sonst noch stärker unter Druck gerät
- ...unsere Tourismuslandschaft nicht mit Windrädern verschandelt werden darf
- ...das Berggebiet besonders unter hohen Benzinpreisen leidet

**Wer die Wasserkraft liebt, stimmt NEIN zum Energiegesetz**

Überparteiliches Bündner Komitee gegen das Energiegesetz, Postfach 22, 7554 Sent